

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Samstag, 29. Oktober 2011 10:31
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_101: über die indischen Grundlagen der Religionslehren

Liebe Liste,

der hohe Engel Raphael hat den indischen Magiern verdeutlicht, dass Gott nur mit den Eigenschaften gefunden werden kann, die Gott ähnlich sind: Demut, Sanftmut, Geduld und Erbarmen in einem Leben nach dem Prinzip der Nächstenliebe (siehe den Text des Kapitels 100).

Nun gibt Raphael Hinweise zu indischen Religionslehren; ihren Charakter, ihre Schwerpunkte, hier ist die Basis des Mehrgötter-Glaubens des Hinduismus. Der Text des Kapitels 101 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" beschreibt es.

[GEJ.07_101,01] Sagte darauf der Magier: „Ja, du holder und mir ganz unbegreiflich weiser junger Freund! Du zählst noch kaum sechzehn Jahre, wie kam es denn, daß du in solcher Jugend schon so weise geworden bist, wie weise mir noch nie ein Mann von ernsten Jahren untergekommen ist? Wo bist du wohl in die Schule gegangen, und wer war dein Meister?“

[GEJ.07_101,02] Sagte Raphael: „**Das lehrt kein Meister in irgendeiner Schule der Welt, sondern das lehrt Gottes Geist jenen Menschen, der Ihn über alles liebt und seinen Nächsten wie sich selbst.** Ihr saget wohl auch, daß ihr aus Liebe euer Volk belüget und betrüget und ihm dadurch eine große Wohltat erweist, ohne die es nach eurer Meinung verzweifeln müßte; aber ich sage euch, daß ihr da in einer großen Irre seid. Es gibt unter eurem Volke schon gar viele von Gott erhellte Menschen, die im Herzen auf euch nicht um ein Haar mehr halten als ich. Aber sie haben eine große Furcht vor euren Straf- und Bußgerichten und tun darum äußerlich noch, als hielten sie große Stücke auf euch; aber in ihrem Innern verachten sie euch mehr als den Tod selbst und haben auch ihren Grund dazu. Würdet ihr aber gar bald anfangen, von euren vielen Dummheiten und leeren Grausamkeiten eine nach der andern auszulassen und an ihre Stelle das zu setzen, was ich euch gesagt habe, so würde euch das Volk mehr loben und achten denn jetzt.“

Die Magier und Priester aus Indien sind wegen ihres religiösen Hochmuts nicht in der Lage zu erkennen, welche Fehler sie in ihren Beurteilungen begehen.

[GEJ.07_101,03] Sagte der Magier: „Ja, ja, du hast da ganz recht, wenn es bloß auf uns ankäme; denn wir Jünger der Zientu-Viesta (reinen Gesichte) und des Zan-skrit sind im Grunde gar so grausam nicht und haben viel Mitleid mit den Menschen. Aber die Jünger des ganz erbärmlichen Zou rou az to (Warum wühlest du?), der die Gottheit in das Feuer versetzte, sind eigentlich in ihren Lehren, Sitten und Gebräuchen voll von allen möglichen Grausamkeiten gegen ihr Volk. Wir haben sie wohl bis an die Küsten des großen Meeres verdrängt; aber ganz aufreiben konnten wir sie nicht. Und weil sie unser Oberpriestertum doch auch teilweise beibehielten und sich uns unterstellten, so wurden sie von uns geduldet, aber nie als gerechtfertigt angesehen. Was sonach unsere hochindischen Völker anbelangt, so wären sie nach und nach schon zu etwas Besserem zu bringen, aber die Küstenbewohner und Bekenner der Wühler (Zoroaster-Religion) schwerlich, weil sie zu wahngläubig geworden sind.“

Dem indischen Magier und Priester leuchtet ein, dass **die indischen Lehren des Vista, des Zan-skrit und des Zoroaster** nicht zu Gott hinführen, es sind Religionen, die aus dem Magischen und Unbewussten der Menschen erwachsen sind. Vor allem Vielgötter-Vorstellungen können nicht zum Ziel führen. Die Varianten des Polytheismus (z.B. des Hinduismus) sind nicht geeignet den einen, wahren Gott zu finden (siehe auch die Vielgötterei im alten Griechenland und antiken Rom).

Die Suchmaschinen Wikipedia und Google geben keine Definitionen für diese drei Quellen des Religiösen

in Indien.

Herkömmlich wird unter "**Sanskrit**" nur eine Literatur- und Gelehrtensprache des Altindischen verstanden. Herkömmlich ist "**Vesta**" eine Göttin im Altindischen und auch im antiken Rom gab es die vestalische Religion (Weib als Gottheit). Und herkömmlich wird unter "**Zoroaster**" die zoroastische Lehre verstanden (Lehre des Zarathustra).

[GEJ.07_101,04] Wir, die wir hier von dir die reine Wahrheit vernommen haben, werden schon alles aufbieten, um diese Wahrheit auch den anderen Menschen nach und nach zukommen zu lassen; aber freilich müssen wir die volle Wahrheit deiner uns gegebenen Lehre vorerst an uns selbst erproben. Bewährt sich das alles an uns, so wird es dann an unserem Eifer keinen Mangel haben; sollte sich aber wider unser Erwarten deine Lehre an uns nicht tatsächlich bewähren, so werden wir dich zwar immer in hohen Ehren halten und uns denken, daß wir der Verwirklichung dessen, was du uns gewisserart verheißten hast, noch lange nicht würdig sind; aber an dem bisher noch immer ruhigen Volksglauben werden wir nicht zu rütteln anfangen.

Der Magier und Priester ist umsichtig, ja vorsichtig: er sagt, dass sie die ihnen nun von Raphael mitgeteilten Glaubensgrundsätze (Liebe, Demut, Sanftmut, Geduld, Barmherzigkeit) erst an sich erproben wollen, bevor sie damit an das Volk in Indien herantreten um es darüber zu belehren.

Wer einen Glauben anderen Menschen vermitteln will, muss diesen Glauben zuerst in eigener Überzeugung und im persönlichen Verhalten leben: er muss Beispiel sein im Tun für das, was er sagt (predigt). Nur wer Vorbild ist, kann wahrhaftige Nachfolger gewinnen.

[GEJ.07_101,05] Haben wir aber irgendeine nur einigermaßen haltbare Spur des einen, wahren Gottes gefunden, so werden wir sehr eifrig bemüht sein, das auch auf eine geeignete Weise vorderhand wenigstens dem besseren und helleren Teile des Volkes mitzuteilen. Und so hätten wir nun diese Sache so gut als nur immer möglich in aller Kürze abgemacht, und du, junger, holdster Weiser, nimm für deine ernste Mühe unseren vollsten Dank an und laß uns das geheiligte Andenken an dich und an diese Stunde treuest in unseren Herzen bewahren! Es soll das unser steter Tröster auf allen unseren weiten und mühevollen Lebenswegen sein!

Diese Begegnung des Engels Raphael mit den Magiern / Priestern aus Indien fand schon vor 2000 Jahren statt. Um die essentiellen Grundsätze des christlichen Glaubens nach Indien zu tragen war es **nicht** nötig, dass Jesus Selbst nach Indien gegangen ist um dort persönlich zu lehren. Es ist auch nicht bekannt, ob Jesus während Seines Erdendaseins vor 2000 Jahren je in Indien gewesen ist: darüber wird in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber nicht berichtet.

[GEJ.07_101,06] Du aber, der du das unaussprechliche Glück hast, schon in deiner so frühen Jugend den allein wahren Gott und die Unsterblichkeit erkannt zu haben, gedenke dann auch unserer geistigen Armut, wenn du vor deinem heiligen und ewigen Schöpfer stehen wirst! Bitte Ihn für uns, daß Er auch uns armen Indiern das wahre Licht des Lebens unserer Seelen möchte zukommen lassen und möchte auch uns Seinen heiligen Willen bekanntgeben!

Der Magier möchte, dass Raphael für die Menschen in Indien bei Gott bittet, dass ihnen die Lehre gegeben werde, die Raphael im Kern aufgezeigt hat: Liebe, Demut, Sanftmut, Geduld, Erbarmen.

Diese Magier wissen noch nicht, dass Jesus - der inkarnierte Gott - ganz in ihrer Nähe ist; hier in der Herberge des Lazarus auf dem Ölberg.

Die Aussprache des Magiers mit Raphael hat die drei aus Indien sehr verunsichert und sie wollen nun weiterziehen. Aber Lazarus überzeugt sie zu bleiben und es geschehen weitere Wundertaten des Engels Raphael; dadurch werden die Magier nun hellhörig; sie haben ein erstes tiefes Erahnen. Siehe dazu den folgenden Text des Kapitels 102 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd